

**GAECHINGER
CANTOREY**

BachBewegt!Tanz!

ZWEIFELMUT

INTERNATIONALE
BACH
AKADEMIE
STUTT
GART

BACHBEWEGT!TANZ!

ZWEIFELMUT

Samstag, 26. Februar 2022 • 18.00 Uhr (Abonnementkonzert II)

Sonntag, 27. Februar 2022 • 18.00 Uhr

Ludwigsburg, Forum am Schlosspark

Einführung jeweils 17.20 Uhr

Konzertdauer: ca. 1 ½ Stunden • Keine Pause

Mit besonderer Unterstützung:



Gefördert von:



**Helmut Nanz
Stiftung**
zur Förderung von
Kunst und Kunsterziehung

In Kooperation mit:



PROGRAMM & MITWIRKENDE

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Motette »Komm, Jesu, komm, mein Leib ist müde« BWV 229

Kantate »Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit« BWV 106 (Actus tragicus)

Kantate »Erfreut euch, ihr Herzen« BWV 66

Schüler:innen aus Stuttgart, Pforzheim, Nagold und Minden Tanz

Friederike Rademann Idee und Choreografie

Maria Pfeiffer Bühne

Anne-Marie Miene Kostüme

Ingo Jooß Licht

Mareike Wink Dramaturgie

Mirjam Striegel Sopran

Wiebke Lehmkuhl Alt

Benedikt Kristjánsson Tenor

Matthias Winckler Bass

Gaechinger Cantorey

Hans-Christoph Rademann Dirigent

Lydia Leist Probenassistenz

Petra Nottmeier Probenassistenz Ratsgymnasium Minden

Claudia Frank Kostümassistenz

Monika Schröter, Stefanie Heeg, Britta Jansen Gewandmeisterinnen

Charlotte Fleck Maske

Elisabeth Janku Inspizienz

Philipp Unger Produktionsleitung

Lana Zickgraf Projektmanagement

JOHANN SEBASTIAN BACH

Skizze eines Lebenswegs

Johann Sebastian Bach wurde am 21. März 1685 in Eisenach geboren und ist im Alter von 65 Jahren mit einem schweren Augenleiden am 28. Juli 1750 in Leipzig verstorben. In seinem Leben schuf Bach, der aus einer berühmten Musikerfamilie stammte und zu den bedeutendsten Komponisten der Musikgeschichte zählt, über 1000 Werke.

Johann Sebastian Bachs Eltern starben, als er zehn Jahre alt war. Er zog dann zu seinem Bruder, wo er musikalischen Unterricht bekam. Seine erste Arbeitsstelle hatte er als Organist in Arnstadt. Im Jahr 1707 heiratete Bach zum ersten Mal: Maria Barbara Bach, sie bekamen sieben Kinder. Nach Stationen, u. a. in Mühlhausen, zog die Familie 1708 nach Weimar, wo Bach einen Karriereschub vom Hoforganisten zum Konzertmeister erlebte. Nach einigen Jahren wurde er von seinem Arbeitgeber für vier Wochen eingesperrt, weil er kündigen wollte, um eine besser bezahlte Stelle als Hofkapellmeister und Musikdirektor von Fürst Leopold in Köthen anzutreten. Nach seiner Gefangenschaft, die ihm Druck machen sollte, doch zu bleiben, ging Bach tatsächlich nach Köthen. Dort starb seine Frau im Jahr 1720. Bald darauf heiratete er Anna Magdalena, mit ihr bekam er dreizehn weitere Kinder, von denen aber nicht viele erwachsen wurden. Von 1723 bis zu seinem Lebensende arbeitete Bach als Thomaskantor in Leipzig, wo er auch als Lehrer für den Musikunterricht an der Thomasschule verpflichtet war. Als Musikdirektor der Leipziger Kirchen komponierte Bach neben zahlreichen anderen Werken viele Kirchenkantaten.

Die Kantate *Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit*, die auch *Actus tragicus* genannt wird, war eins der ersten Werke Bachs. Die gedämpfte Stimmung dieser »stillen Musik« lässt vermuten, dass sie zu einem traurigen Anlass entstand, vielleicht zur Beisetzung seines Onkels Tobias Lämmerhirt 1707 oder des Mühlhäuser Bürgermeisters, der 1708 starb.

Die Kantate *Erfreut euch, ihr Herzen* war zum ersten Mal am 2. Ostertag im Jahr 1724 in Leipzig zu hören. Bach zitierte sich hier gewissermaßen selbst. Er nahm die Musik einer Geburtstagskantate, die er Jahre vorher für seinen damaligen Arbeitgeber und lebenslangen Förderer Fürst Leopold von Anhalt-Köthen geschrieben hatte, und widmete sie um.

Lotta Neugebauer

Heute Nachmittag spielte ich so mattes, lahmes, grundlangweiliges Zeug, dass ich im Durchspielen fast verschimmelte, und nachher zur Erholung meine Lieblingsmotette *Gottes Zeit* spielte. Dabei wird einem wieder wohl. Ich kenne keinen eindringlicheren Prediger als den alten Bach. Schöneres kenne ich fast nicht als das furchtbare »Es ist der alte Bund«, wozu die Soprane so rührend einstimmen »Ja komm, Herr Jesu, komm«. Oh ja, Sebastian nimmt mir die Feder aus der Hand.

Fanny Hensel an ihren Bruder Felix Mendelssohn
im Dezember 1834

Es gibt wohl kaum einen Bach-Verehrer, der nicht schon die Überlegung angestellt hätte, dass wir die zweihundert Kirchenkantaten für hundert in der Art des *Actus tragicus* geschriebene Werke hergeben würden.

Albert Schweitzer 1908

Der *Actus tragicus* ist ein Geniewerk, wie es auch großen Meistern nur selten gelingt und mit dem der 22-Jährige alle seine Zeitgenossen mit einem Schlag weit hinter sich lässt. Ja, man möchte sagen, dass Bachs Kunst in den folgenden Lebensjahren zwar noch sehr viel reifer, aber kaum mehr tiefer geworden ist. Der *Actus tragicus* ist ein Stück Weltliteratur.

Alfred Dürr in den 90er Jahren

»REUSING BACH«

Die Choreografin Friederike Rademann, die Bühnenbildnerin Maria Pfeiffer und die Kostümbildnerin Anne-Marie Miene im Gespräch

Wie entsteht eine solche Choreografie?

Friederike Rademann: Tanzen ist für mich Leidenschaft und daraus ergibt sich irgendwie alles. Eine Choreografie zu erarbeiten, ist ein langer Prozess. Ich beschäftige mich mit der Musik und den Texten. Ich lasse die Musik laufen und irgendwann passiert etwas in meinem Körper. Anschließend probiere ich die Bewegungen in einem Raum aus. Dabei spielen Gefühle immer eine Rolle, die kommen von innen nach außen. Ich bin ein intuitiver Mensch. Trotzdem steckt auch viel gedankliche Arbeit darin. Ich muss beispielsweise berücksichtigen, wie die einzelnen Gruppen zusammengestellt sind. Bei den beiden Kantaten, die dieser Choreografie zugrunde liegen, steht mal Trauer, mal Angst, mal Zweifel, mal Freude im Vordergrund. Und dann gibt es diesen Twist im Körper, der in beide Richtungen geht.

Wie empfindet ihr als Bühnenbildnerin und Kostümbildnerin die beiden Werke *Actus tragicus* und *Erfreut euch, ihr Herzen*?

Maria Pfeiffer: Anders als die Choreografie geht das Bühnenbild nicht auf die einzelnen Momente eines Stückes ein, sondern versucht dem ganzen Abend einen Rahmen zu geben und übergreifende Themen herauszufiltern. Mir fällt als erstes etwas zu *Erfreut euch* ein, da »hüpft« es die ganze Zeit. Da ist es so unbeschwert und freudig. Beim *Actus tragicus* empfinde ich Trauer, aber auch Demut und Dankbarkeit, und die Akzeptanz, dass es gut ist wie es ist. Vor allem beim *Actus tragicus* empfinde ich eine gewisse Distanz zur Barockmusik, die nicht in der heutigen Zeit entstanden ist. Ich habe das Gefühl, dass man all das aktualisieren und in Beziehung setzen muss zu uns Menschen, die wir heute leben und die alte Musik sozusagen recyceln oder noch besser »reusen«.

Anne-Marie Miene: Für mich ist die Barockmusik etwas, das ich total gerne höre, weil es einen entspannenden Moment mit sich bringt. Was mich beschäftigt hat, war die Gegensätzlichkeit der beiden Stücke. Manchmal empfand ich ihre Kombination wie eine Konfrontation und manchmal empfand ich die beiden Werke wie zwei Teile, die sich gegenseitig ergänzen.



Warum der Titel *Zweifelmutter*?

FR: Das Wort findet sich im Kantatentext von *Erfreut euch, ihr Herzen*. Es ist ein barocker Begriff. Die Menschen damals verwendeten das Wort *Zweifelmutter* für Zweifel. Wir heute verstehen es aber komplett anders. Wir sehen nicht mehr einen Gesamtbegriff, sondern lesen zwei Wortteile: Zweifel und Mutter. Ganz ähnlich ergibt sich auch das eine Stück aus dem anderen. Im *Actus tragicus* geht es um den Tod, die Endlichkeit und das Sterben. Dem wollten wir ein schöneres, freudigeres Thema gegenüberstellen, damit der Abend uns nicht zu sehr in Trauer verfallen lässt und wir auch einen Aufschwung erleben dürfen. Aus Zweifel wird Mutter.

Wo findet man Zweifel und wo Mutter in den Kostümen, im Bühnenbild und in der Choreografie?

AMM: Im *Actus tragicus* ist die Farblichkeit der Kostüme angelehnt an natürliche Grüntöne. Im Gegensatz dazu ist das unnatürliche, vom Menschen gemachte Neongrün im *Erfreut euch, ihr Herzen* ein Kommentar meinerseits darauf, in welchem Zustand sich unsere Natur befindet. Man findet den Zweifel im Wechsel der Farben und die Hoffnung in beiden Farbtönen. Denn Grün ist die Farbe der Hoffnung.



MP: Auf der Bühne findet sich der Zweifel in dem Erdhaufen und in den Ästen, die kein Blattwerk mehr besitzen. Das ist alles sehr trist und es stellt sich die Frage: Ist das Natur oder ist es keine mehr? Im Nach-oben-ziehen der Äste steckt Zweifel, aber auch Mut. Es ist für mich ein Übergang in eine andere Sphäre – was jede:r anders empfindet, was Mut macht oder auch das Gegenteil auslösen kann. Dann gibt es das zweite Bild mit dem Regenbogen aus Plastikblumen. Darin steckt für mich auch beides: die strahlende Freude, dass wir aus Müll auch so etwas Schönes machen und die Welt gestalten können, und andererseits ist es eben Plastikmüll, der in den Weltmeeren landet und unsere Umwelt verschmutzt. Es gibt so viel Plastik auf der Welt, dass Blumen und Natur verdrängt werden. Mit diesem Entwurf gebe ich dem Zweifel Raum in dieser so positiven Osterkantate und weise auf die negativen Auswirkungen eines Lebens im Luxus, in einer Wegwerfgesellschaft hin.

FR: Ich denke, Mut findet sich in dieser Produktion in dieser speziellen Zeit auch grundlegend darin, dass wir überhaupt zusammen tanzen. Der Zweifel steckt in verschiedensten Bewegungen, in bestimmten Linien, im Detail.

Welcher Grundgedanke verbirgt sich hinter dem Abend?

AMM: Je nachdem, aus welcher Perspektive man darauf schaut, sieht man bunte Blumen oder buntes Plastik auf der Bühne. Wie auch immer man es interpretiert, das Grün und die Farben des Regenbogens sollen hoffnungsvoll und frohen Mutes stimmen

FR: Kreativität ist wichtig für uns Menschen – dafür steht an diesem Abend der Tanz aber auch der Umgang mit scheinbar leblosem Material.

Was bedeutet dieses Projekt für euch?

FR: Es bedeutet mir enorm viel. Ich bewundere alle Mitwirkenden und ihren Mut, sich überhaupt dazu anzumelden, die ihnen »fremde Sprache« des Tanzens zu lernen und sich über einen so langen Zeitraum mit der Materie auseinanderzusetzen. Ich mag den »frischen Wind« und bin dankbar für die Begegnungen mit den jungen Menschen. Wir können uns glücklich schätzen, dass es möglich ist, das gemeinsam auf die Beine zu stellen und einem Publikum zu zeigen.

MP: Ich sehe als erstes die jungen Menschen, und wie viele unterschiedliche Menschen und Gewerke zusammengearbeitet haben, um etwas auf die Bühne zu stellen, das emotional berührt. Wir können die Welt gestalten und zusammen etwas Schönes und Ästhetisches schaffen. Wir begleiten und bereichern uns ein Stück unseres Lebenswegs gegenseitig – egal, in welcher Lebensphase wir uns gerade befinden. Das finde ich toll und wertvoll. Durch die Jugendlichen, die im Zentrum unserer Arbeit stehen, bekommt diese eine ganz andere gesellschaftliche Relevanz und Aktualität.

AMM: Die Zusammenarbeit mit unseren Tänzerinnen und Tänzern war für mich eine sehr persönliche. Mich haben ihre Gedanken zu aktuellen Themen beeindruckt und hinsichtlich der Umsetzung auch beeinflusst. Gerade in den schwermütigen vergangenen Monaten, empfand ich unsere Zusammenarbeit einfach nur als Freude.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die unserem Aufruf gefolgt sind, bunte Plastikflaschen zu sammeln und in Blumen zu verwandeln! Nur durch euch und Sie ist das reusing-Bühnenbild zu *Erfreut euch, ihr Herzen* möglich geworden!

Das BachBewegt!-Team

Nach den Vorstellungen werden die Plastikblumen über die Gelbe Tonne entsorgt und damit in den Recycling-Kreislauf gegeben.



“ Ich bin sehr glücklich während des Tanzens.
Die Musik des *Actus tragicus* hört sich sehr ehrlich an, so als hätte Bach sich eingehend mit dem Thema beschäftigt bzw. als würde er einen eigenen Schicksalsschlag verarbeiten und das Stück nicht einfach so dahin schreiben.

Franziska, 14



“ Mir macht die Bewegung Spaß und ich kann etwas Neues ausprobieren. Ich lerne Musik kennen, die ich im Alltag nicht so oft höre. An sich empfinde ich zur Musik erstmal nicht so richtig was, aber durch den Tanz und die Bewegung empfinde ich etwas. Ich merke mir, an welcher Stelle ich welche Bewegung mache und dadurch entsteht dann alles.

Elijah, 13

“ Ich höre Bachs Musik beispielsweise im Musikleistungskurs. Dabei geht es aber eher um die Theorie und weniger um Emotionen. Auch wenn ich die Musik kenne, kann ich mich ihr durch dieses Projekt ganz anders nähern.

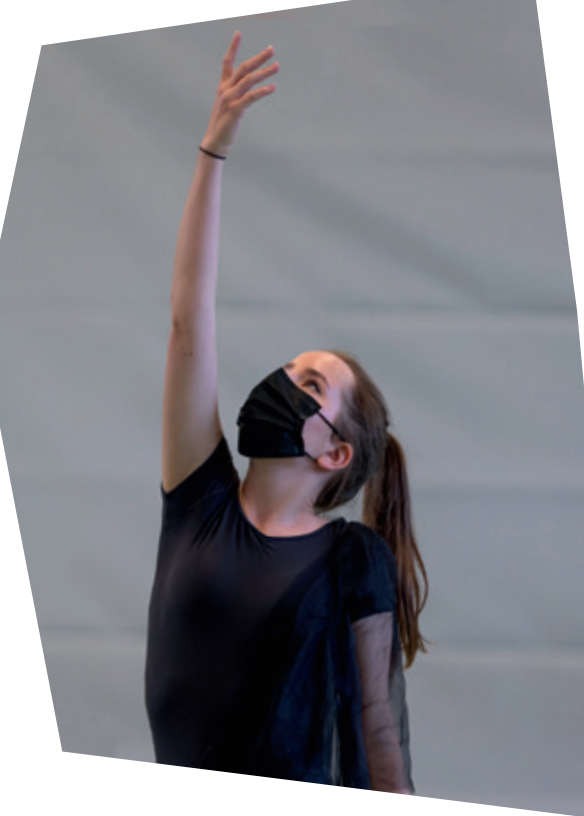
Arne, 16



“ Musik kann Emotionen und Gefühle ausdrücken. Das ist wie mit einer anderen Sprache: Man versteht vielleicht nicht die Wörter, aber man versteht, wie die Musik gemeint ist – fröhlich, traurig, ... Und so kann man dieselbe Musik in jedes Zeitalter übersetzen. Ich fühle mich beim Tanzen ein bisschen wie in einer anderen Welt oder in einem anderen Zeitalter. Und trotzdem fühle ich mich dabei total wohl, weil wir einen Teil von unserem Zeitalter mitbringen und integrieren, und somit etwas Neues schaffen.

Lotta, 14





“
Wenn ich tanze, bin ich vor allem konzentriert, weil alles richtig ausgeführt werden muss, weil ich gucken muss, was ich mit der Bewegung ausdrücke. Ich erinnere mich noch an den Anfang, als es hieß: »Da gibt's so ein Tanzprojekt – wollt ihr mitmachen?« Da war ich mir gar nicht so sicher, ob ich das kann. Aber nach meiner Erfahrung jetzt schlussfolgere ich, dass man sich einer Sache stellen und ihr auf jeden Fall eine Chance geben soll. Denn es wird sich lohnen!

Andreea, 15



“
Wenn ich tanze, empfinde ich Freude und Faszination. Die Musik von Bach erlebe ich als emotionsvoll. Sie inspiriert uns zu unserem Tanz und hat also auch etwas mit mir zu tun.

Simon, 13

VOKALTEXTE

»Komm, Jesu, komm« BWV 229

Doppelchörige Motette

Besetzung: SATB / SATB

Entstehung: vor 1731/32

Text: Paul Thymich, 1. und 2. Strophe einer Begräbnisaria, komponiert von Thomaskantor Johann Schelle für Thomasschulrektor und Universitätsprofessor Jacob Thomasius, Leipzig, 14. September 1684

Komm, Jesu, komm,
Mein Leib ist müde,
Die Kraft verschwindt je mehr und mehr,
Ich sehne mich
Nach deinem Friede;
Der saure Weg wird mir zu schwer!
Komm, ich will mich dir ergeben;
Du bist der rechte Weg, die Wahrheit und das Leben.

Drum schließ ich mich in deine Hände
Und sage, Welt, zu guter Nacht!
Eilt gleich mein Lebenslauf zu Ende,
Ist doch der Geist wohl angebracht.
Er soll bei seinem Schöpfer schweben,
Weil Jesus ist und bleibt
Der wahre Weg zum Leben.

»Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit« BWV 106 (Actus tragicus)

Kantate zur Trauerfeier

Besetzung: Soli (SATB), Coro (SATB), Flauto dolce I, II, Viola da gamba I, II, Basso continuo

Entstehung: um 1707–1708; Anlass unbekannt, vielleicht zum Begräbnis von Bachs Onkel Tobias Lämmerhirt (10. August 1707) oder des Mühlhäuser Bürgermeisters Georg Adam Strecker (16. September 1708)

Text: Dichter unbekannt; Textzusammenstellung (vermutlich von Bach selbst): wenige Worte freier Dichtung mit den Bibelstellen und Kirchenliedern: Apg. 17,28, Psalm 90,12, Jesaja 38,1, Jesus Sirach 14,18, Offenbarung 22,20 (in Satz 2), Psalm 31,6, Lukas 23,43 (in Satz 3) und mit Strophe 1 (in Satz 3) aus *Mit Fried und Freud ich fahr dahin* von Martin Luther (1524) und Strophe 7 aus *In dich hab ich gehoffet*, Herr von Adam Reusner (1533)

[1.] Sonatina

[2a.] Coro

Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit. In ihm leben, weben und sind wir, solange er will.
In ihm sterben wir zur rechten Zeit, wenn er will.

[2b.] Arioso (Tenore)

Ach, Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.

[2c.] Arioso (Basso)

Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben!

[2d.] Coro

Es ist der alte Bund: Mensch, du musst sterben!

(Soprano)

Ja, komm, Herr Jesu, komm!

[3a.] Aria (Alto)

In deine Hände befehl ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du getreuer Gott.

[3b.] Arioso (Basso) e Choral (Alto)

Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin

In Gottes Willen,

Getrost ist mir mein Herz und Sinn,

Sanft und stille.

Wie Gott mir verheißen hat:

Der Tod ist mein Schlaf worden.

[4.] Coro

Glorie, Lob, Ehr und Herrlichkeit!

Sei dir Gott, Vater und Sohn bereit,

Dem heiligen Geist mit Namen!

Die göttlich Kraft

Mach uns sieghaft

Durch Jesum Christum, Amen.

»Erfreut euch, ihr Herzen« BWV 66

Kantate zum 2. Ostertag

Besetzung: Soli: Alto (*Schwachheit/Furcht*), Tenore (*Zuversicht/Hoffnung*), Basso; Coro

(SATB); Tromba (ad lib.), Oboe I, II, Fagotto, Violino solo, Violino I, II, Viola, Basso continuo

Entstehung: zum 10. April 1724

Text: Dichter unbekannt; Satz 1–5 Umdichtung von Satz 8 u. 1–4 aus BWV 66.1; Satz 6: Strophe 3 von *Christ ist erstanden* (mittelalterlich); Originaltextdruck: *Texte zur Leipziger Kirchen-Music* 1724 II

[1.] Coro

Erfreut euch, ihr Herzen,

Entweicht, ihr Schmerzen,

Es lebet der Heiland und herrschet in euch.

Ihr könnet verjagen

Das Trauern, das Fürchten, das ängstliche Zagen,

Der Heiland erquicket sein geistliches Reich.

[2.] Recitativo (Basso)

Es bricht das Grab und damit unsre Not,

Der Mund verkündigt Gottes Taten,

Der Heiland lebt, so ist in Not und Tod

Den Gläubigen vollkommen wohl geraten.

[3.] Aria (Basso)

Lasset dem Höchsten ein Danklied erschallen

Vor sein Erbarmen und ewige Treu.

Jesus erscheint, uns Friede zu geben,

Jesus berufet uns, mit ihm zu leben,

Täglich wird seine Barmherzigkeit neu.

[4.] Recitativo (Dialogus) e Arioso (Duetto Tenore, Alto)

Hoffnung

Bei Jesu Leben freudig sein

Ist unsrer Brust ein heller Sonnenschein.

[...]

Doch weil ich hier ein himmlisch Labsal habe,
So sucht mein Geist hier seine Lust und Ruh,
Mein Heiland ruft mir kräftig zu:
Mein Grab und Sterben bringt euch Leben,
Mein Auferstehn ist euer Trost.
Mein Mund will zwar ein Opfer geben,
Mein Heiland, doch wie klein,
Wie wenig, wie so gar geringe
Wird es vor dir, o großer Sieger, sein,
Wenn ich vor dich ein Sieg- und Danklied bringe.

Hoffnung/Furcht

Mein/Kein Auge sieht den Heiland auferweckt,
Es hält ihn nicht/noch der Tod in Banden.

Hoffnung

Wie, darf noch Furcht in einer Brust entstehn?

Furcht

Lässt wohl das Grab die Toten aus?

Hoffnung

Wenn Gott in einem Grabe lieget,
So halten Grab und Tod ihn nicht.

Furcht

Ach Gott! der du den Tod besieget,
Dir weicht des Grabes Stein, das Siegel bricht,
Ich glaube, aber hilf mir Schwachen,
Du kannst mich stärker machen;
Besiege mich und meinen Zweifelmut,
Der Gott, der Wunder tut,
Hat meinen Geist durch Trostes Kraft gestärket,
Dass er den auferstandnen Jesum merket.

[5.] **Aria** (Alto, Tenore)

Furcht/Hoffnung

Ich furchte zwar/nicht des Grabes Finsternissen
Und klagete/hoffete mein Heil sei nun/nicht entrissen.

beide

Nun ist mein Herze voller Trost,
Und wenn sich auch ein Feind erbost,
Will ich in Gott zu siegen wissen.

[6.] **Choral**

Alleluja! Alleluja! Alleluja!
Des solln wir alle froh sein,
Christus will unser Trost sein.
Kyrie eleis!



Zweifeln gehört zum Leben dazu. Man tut es fast jeden Tag, vor oder nach einer Entscheidung. Und dann braucht man den Mut, seine Entscheidung durchzuziehen. Aber man braucht auch den Mut, wichtige Entscheidungen treffen zu können. Ich finde, dass man »Zweifelmut« auch mit den Worten »Bewusstsein für das Leben« beschreiben kann. Man braucht dieses Bewusstsein um zweifeln zu können, aber man braucht es auch, um Mut zu zeigen. Das eine gibt es meistens nicht ohne das andere.

Franziska Standke



BACH CLUB

Kreative Konzerteinführungen

Regelmäßige Workshops

BachClub Konzert

BachClub Magazin

Ermäßigter Eintritt für bis zu zwei
erwachsene Begleitpersonen*

Mitgliedskarte

Willkommensgeschenk

**Werde Teil der
BachClub Community!**

www.bachclub.net



 **accentus** music

DVD & BD
September 2017



MATTHÄUS- PASSION

J. S. Bach
Matthäus-Passion BWV 244

Gaechinger Cantorey
Hans-Christoph Rademann

Gerlinde Sämman, Sopran
Isabel Jantschek, Sopran
Benno Schachtner, Altus
Benedikt Kristjánsson, Tenor (Evangelist)
Paul Schweinester, Tenor
Krešimir Stražanac, Bass (Jesus)
Peter Harvey, Bass

ACC20408

Aufgenommen im Forum am Schlosspark Ludwigsburg
März 2017

Schüler:innen aus Stuttgart und
Umgebung, aus Minden und Pforzheim
sowie von VivaTanz

Friederike Rademann, Idee und Choreografie

Weltweit erhältlich



4 260234 831450

Accentus Music GmbH
Dittrichring 14
D-04109 Leipzig

Christin LinBe, Label Manager
c.linsse@accentus.com
T +49 341 989841 19
www.accentus.com



ES TANZEN

Otto-Hahn-Gymnasium Nagold

Frank Meyer

Andreea Popa
Emilie Duparay
Franziska Standke
Jara Dengler
Felix Rath

Hebelgymnasium Pforzheim

Christian Pressler &
Anna-Katharina Kalmbach

Finja Frey
Melisa Povataj
Vanessa Nguyen
Annelie Bihlmeier
Nima Moshki
Jakob Haas
Arne Michaelis
Ole Michaelis

Jörg-Ratgeb-Schule Stuttgart

Sabrina Otte &
Mirjam Schmid-Gonzales

Erda Basha
Sanja Mihelic
Elijah Nieft
Simon Drobny
Miria Kriziak
Nada Jasim
Virgilia Lehmann
Johanna Tengler
Lotta Neugebauer
Clara Ulrich

Ratsgymnasium Minden

Petra Nottmeier

Dilan Sahan Camliel
Florentine Cämer
Carlotta Darroch
Lina Kelle
Dana Kühl
Lotte Neuhaus
Naomi Obimdi
Vivijen Puszicha
Anastasia Schulde
Luise Zerbst

FRIEDERIKE RADEMANN

Idee & Choreografie



Die gebürtige Dresdnerin erlebte ihre Kindheit in einem musisch geprägten Elternhaus. Im Alter von neun Jahren entschied sie sich, Tänzerin zu werden. Friederike Rademann studierte acht Jahre lang an der Palucca Schule Dresden Bühnentanz und tanzte bis 1997 als Solistin an der Semperoper Dresden. Sie fühlt sich seit ihrem Studium in vielfältiger Weise dem von Gret Palucca entwickelten modernen Ausdruckstanz verpflichtet. Friederike Rademann erhielt verschiedene Preise bei nationalen Ballettwettbewerben. Schon früh entwickelte sie eigene Ideen, improvisierte und choreografierte neben ihrem Engagement. Seit der Geburt ihrer Kinder ist sie freischaffend als Tänzerin, Choreografin und Kursleiterin tätig. 2005 arbeitete sie erstmals mit einer Gruppe von Schülerinnen und seitdem verbindet sie eine enge Zusammenarbeit mit dem Ratsgymnasium Minden, außerdem arbeitet sie regelmäßig mit der Christophorus-Kantorei Altensteig zusammen. 2013 entwickelte sie für die Internationale Bachakademie Stuttgart das Projekt »BachBewegt!Tanz!«, um Jugendlichen künstlerische Inspiration über Musik und Bewegung zu geben. Seither wird das Projekt jährlich an weiterführenden Schulen angeboten – in Zusammenarbeit mit der Gaechinger Cantorey und namhaften Solist:innen unter der musikalischen Leitung von Akademieleiter Hans-Christoph Rademann.



MARIA PFEIFFER
Bühne

Maria Pfeiffer ist als freiberufliche Bühnenbildnerin und Szenografin tätig. Sie gestaltet Räume, die den Inhalt atmosphärisch stützen, ohne zu illustrieren und auf Wesentliches reduziert sind, um der Fantasie des Publikums Raum zu geben. Arbeiten entstanden u. a. am Theaterhaus Jena, am Meininger Theater, am Staatstheater Darmstadt, für das Brachland-Ensemble, für die Internationale Bachakademie Stuttgart sowie für das Büro Impuls-Design in Erlangen. Eine intensive Zusammenarbeit verbindet Maria Pfeiffer mit der Freien Theaterszene in Nürnberg, besonders mit dem Kinder- und Jugendtheater »Mummpitz«. Mit ihrem 2021 neu gegründeten Kollektiv »kapfwiesers RAUMFLOTTE« entwickelt sie interaktive Aufführungen an historischen Orten, die von medialem storytelling geprägt sind. Aufbauend auf ihr Diplomstudium Bühnen- und Kostümbild an der HfBK Dresden, das sie 2010 mit Auszeichnung abschloss, studierte sie bis 2019 berufsbegleitend im Masterstudiengang »Design interior architecture and architectural design« mit Fokus Szenografie an der HS Coburg. Maria Pfeiffer gestaltet nicht nur Räume, sie eröffnet auch Räume, in denen Kreativität gelebt werden kann: Neben ihrem künstlerischen Schaffen leitet sie Seminare im Bereich Kulturpädagogik, u. a. im Rahmen der Initiative der Bundesregierung »Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung«. Sie ist Mitglied im Bund der Szenografen und im BBK Nürnberg-Mittelfranken.



ANNE-MARIE MIENE
Kostüme

Anne-Marie Miene entwickelt seit 2013 Kostümbilder für Theater- und Tanzproduktionen, u. a. am Festspielhaus Hellerau in Dresden, am Mousonturm in Frankfurt am Main, der Tanzplattform Deutschland sowie für die Internationale Bachakademie Stuttgart, deren Tanzprojekt »BachBewegt!« sie bereits zum siebenten Mal begleitet. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit verband sie mit The Forsythe Company und mit der Kostümbildnerin Andrea Schmidt-Futterer. Assistenzen führten sie u. a. an die Deutsche Oper in Berlin, die Oper Frankfurt, das Opernhaus Zürich und Basel, die Staatsopern in Berlin, Dresden, München und Wien sowie zu den Salzburger Festspielen. Im Bereich Film war Anne-Marie Miene zudem als Costume Supervisor tätig. Die ausgebildete Damenschneiderin absolvierte ihr Studium der Kostümgestaltung an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und an der Universität der Künste Berlin.



INGO JOOSS
Licht

Ingo Jooß ist Meister für Veranstaltungstechnik und seit 2010 freischaffend als Lichtdesigner tätig. In Zusammenarbeit mit dem israelischen Choreograf Itzik Galili entwarf er Lichtdesigns für die Litauische Nationaloper und Ballett sowie für das Theaterhaus Stuttgart, mit der niederländischen Choreografin Nanine Linning arbeitete er an Projekten für das Stuttgarter Ballett, das Thüringische Staatsballett sowie für das Theater Heidelberg. Für das Mainfrankentheater Würzburg entwarf er zuletzt das Lichtdesign für die Produktion *Lottes Ballhaus* in der Choreografie von Dominique Dumais und Kevin O'Day sowie für die Opern *Die Zauberflöte* und *Gianni Schicchi*. Weitere Stationen führten ihn ans Festspielhaus Baden-Baden, an das Stadttheater Pforzheim, das Wilhelma Theater Stuttgart, das Friedrichsbau Varieté Stuttgart und das Hope Theater Nairobi. Darüber hinaus ist Ingo Jooß als Lichtdesigner für verschiedene freie Gruppen der Tanz- und Theaterszene in Stuttgart sowie im Raum Heidelberg/Mannheim tätig.



MAREIKE WINK
Dramaturgie

Mareike Wink begleitete im Rahmen von »BachBewegt!Tanz!« bereits Bachs Matthäus-Passion sowie Mozarts Requiem. Seit 2013 ist sie als Dramaturgin an der Oper Frankfurt engagiert, wo sie mit Regisseur:innen wie Brigitte Fassbaender, David Hermann, Jens-Daniel Herzog, Benedikt von Peter, Hans Walter Richter, R.B. Schlather, Lydia Steier, Katharina Thoma und Keith Warner, mit Dirigent:innen wie Martyn Brabbins, Dennis Russell Davies, Johannes Debus, Karsten Januschke, Eun Sun Kim, Erik Nielsen, Alexander Soddy, Sebastian Weigle und Lothar Zagrosek sowie mit Komponisten wie Peter Eötvös, Helmut Lachenmann, Rolf Riehm und Manfred Trojahn zusammenarbeitet. Seit 2019 gastiert Mareike Wink bei den Tiroler Festspielen in Erl, wo sie derzeit Wagners *Ring des Nibelungen* mit Brigitte Fassbaender erarbeitet. Die von ihr begleitete Frankfurter Produktion *Das schlaue Fuchslein* (Regie: Ute M. Engelhardt) wurde mit dem Götz-Friedrich-Preis 2016 ausgezeichnet, die Frankfurter Erstaufführung dreier Einakter von Ernst Křenek als »Wiederentdeckung des Jahres 2018« bei den International Opera Awards gefeiert. Im ideellen Förderprogramm des Deutschlandstipendiums war Mareike Wink als Mentorin Studierender der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität tätig. Sie studierte Musik-, Theater- und Medienwissenschaften sowie Germanistik in Frankfurt und Rom und war Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes Frankfurt.



MIRJAM STRIEGEL

Sopran

Mirjam Striegel widmet sich insbesondere der Musik des 16. bis 18. Jahrhunderts. Sie absolvierte ihr Masterstudium an der Schola Cantorum Basiliensis bei Evelyn Tubb in Basel, welches sie 2018 abschloss. Zudem war sie Teil des Masterprogramms »Advanced Vocal Ensemble Studies« (AVES), bei welchem sich das Ensemble InVocare fand, das in unterschiedlicher Besetzungsgröße bereits in Konzerten und Festivals in ganz Europa aufgetreten ist. Zuvor studierte sie Gesang und Musiktheater an der Hochschule für Musik Würzburg bei Monika Bürgener. Mirjam Striegel konzertiert regelmäßig als Solistin und mit verschiedenen Ensembles im In- und Ausland. So war sie z.B. in Mozarts Messe c-Moll bei den Würzburger Bachtagen und mit Händels *Messias* und Bachs *Weihnachtsoratorium* in Kristiansand (Norwegen) zu hören. Sie ist Teil des Ensembles Viatoribus, welches sich auf die Aufführung geistlicher und weltlicher Musik des 17. Jahrhunderts spezialisiert hat und Preisträger des internationalen H.I.F. Biber Wettbewerbs 2017 ist. Das Singen im Ensemble ist fester Bestandteil ihres musikalischen Schaffens.



WIEBKE LEHMKUHL

Alt

Die aus Oldenburg stammende Altistin erhielt ihre Gesangsausbildung bei Ulla Groenewold und bei Hanna Schwarz an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Ihr erstes Festengagement führte sie an das Opernhaus Zürich. 2012 debütierte sie bei den Salzburger Festspielen unter der Leitung von Nikolaus Harnoncourt. Weitere Engagements führten sie u. a. mit dem *Ring des Nibelungen* an die Opéra de Bastille in Paris, an das Royal Opera House Covent Garden und an die Bayerische Staatsoper München, wo sie in der *Götterdämmerung* unter Kent Nagano sang. Auch auf den internationalen Konzertpodien ist Wiebke Lehmkuhl eine begehrte Solistin und regelmäßig bei großen Orchestern und Festivals zu Gast. 2021/22 geht die Sängerin u. a. als Erda in konzertanten Vorstellungen von Wagners *Rheingold* unter der Leitung von Yannick Nézet-Séguin auf Europa-Tournee und singt Mahlers 2. Sinfonie mit der Accademia Nazionale di Santa Cecilia, den Bamberger Symphonikern oder dem Danish National Symphony Orchestra. Anlässlich der Wiedereröffnung der Tonhalle Zürich singt Wiebke Lehmkuhl Mahlers 3. Sinfonie, mit der sie später auch in Bochum und Hamburg zu hören sein wird. Ihr künstlerisches Schaffen wurde zudem auf zahlreichen Einspielungen festgehalten, darunter Bachs *Weihnachtsoratorium* mit dem Gewandhausorchester zu Leipzig unter Riccardo Chailly oder C. P. E. Bachs Magnificat mit dem RIAS Kammerchor und der Akademie für Alte Musik Berlin unter Hans-Christoph Rademann.

MUSIK FREUDE TEILEN

Die Internationale Bachakademie Stuttgart ist Botschafterin der universal verständlichen Sprache der Musik – in Stuttgart verwurzelt, in der ganzen Welt zuhause und geschätzt.

Gemeinsam unterstützen wir Konzerte der Gaechinger Cantorey, vielfältige Aktivitäten in der Musikvermittlung, ganz besonders für Kinder und Jugendliche, und Projekte in der Musikwissenschaft.

Profitieren Sie von zahlreichen Vorteilen und genießen Sie beispielsweise ein exklusives Konzert nur für Mitglieder.



WERDEN SIE FÖRDERER DER BACHAKADEMIE!
GERNE AUCH MIT EINER EINJÄHRIGEN PROBEMITGLIEDSCHAFT

Jetzt informieren:

www.bachakademie.de/foerderkreis • foerderkreis@bachakademie.de

BENEDIKT KRISTJÁNSSON

Tenor



Der Tenor Benedikt Kristjánsson wurde in Húsavík, Island geboren. Seinen ersten Gesangsunterricht erhielt er mit 16 Jahren bei seiner Mutter, Margrét Bóasdóttir, an der Reykjavík Akademie für Gesang. Er war Mitglied und Solist im renommierten Jugendchor »Hamrahlíðarkórinn« unter der Leitung von Thorgerdur Ingólfsdóttir. Er studierte bei Scot Weir in Berlin und besuchte Meisterkurse bei Peter Schreier, Christa Ludwig, Elly Ameling, Robert Holl, Andreas Schmidt und Helmut Deutsch. 2011 gewann er neben dem 1. Preis auch den Publikumspreis des Internationalen Gesangs-Wettbewerbs cantateBach in Greifswald. Beim Bach-Wettbewerb in Leipzig wurde ihm 2012 ebenfalls der Publikumspreis verliehen. Für die Johannes-Passion für Tenor allein, Cembalo, Orgel und Schlagwerk gewann er den OPUS Klassik 2019 in der Kategorie »Innovatives Konzert«. Solistische Engagements führten ihn u.a. ins Konzerthaus Wien, die Berliner Philharmonie, die Chapelle Royal in Versailles, Walt Disney Concert Hall in Los Angeles und das Concertgebouw Amsterdam. Er arbeitet mit namenhaften Orchestern wie der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, Gaechinger Cantorey, Hofkapelle München, Nederlandse Bachvereniging, Dresdner Barockorchester, Akademie für Alte Musik Berlin und dem Freiburger Barockorchester. Sowohl barockes als auch modernes Repertoire sang er an der Staatsoper in Berlin, am Theater Kiel und dem Staatstheater Braunschweig. 2019 erschien bei Genuin seine Debüt-CD »Drang in die Ferne« mit Liedern von Franz Schubert und Isländischen Volksliedern a cappella. Die Aufnahme wurde für einen International Classical Music Award (ICMA), und in der Kategorie »Lieder-CD des Jahres« für den OPUS Klassik nominiert.

CD Veröffentlichung
Januar 2022

MAGNIFICAT

J. S. Bach
Magnificat D major, BWV 243

C. P. E. Bach
Magnificat D major, Wq 215

Gaechinger Cantorey
Hans-Christoph Rademann

Miriam Feuersinger, Sopran
Anja Scherg, Sopran 2
Marie Henriette Reinhold, Alt
Patrick Grahl, Tenor
Markus Eiche, Bass

Carl Philipp Emanuel Bach hielt die Kunst seines Vaters Johann Sebastian in höchsten Ehren. Das hielt ihn allerdings nicht davon ab, eigene Wege zu beschreiten. Selbst als sich Carl Philipp Emanuel als Nachfolger Johann Sebastians für das Thomaskantorat in Stellung brachte, demonstrierte er nicht etwa ehrerbietig die künstlerische Verbundenheit zum Vater, sondern akzentuierte gleich in einem seiner ersten Chorwerke kompositorische Eigenständigkeit und präsentierte sich selbstbewusst mit einem *Magnificat*. Damit setzte er sich in Leipzig unweigerlich dem direkten Vergleich mit dem Vater aus, der 38-jährig als neuberufener Thomaskantor am 2. Juli 1723 ebenfalls ein *Magnificat* als erstes größeres Werk vorgestellt hatte. Bis heute wird Carl Philipp Emanuels *Magnificat* an dem seines Vaters gemessen. Im Dezember 2020 führten der Chor und das Orchester der Gaechinger Cantorey unter der musikalischen Leitung von Hans-Christoph Rademann zusammen mit einem exzellenten Solistenensemble die beiden großartigen Werke in einem Konzert auf - leider vor einem leeren Saal, aber das Publikum war via Livestream und ist nun über diese außergewöhnliche CD-Veröffentlichung ganz nah dabei.

Accentus Music GmbH
Dittrichring 14
D-04109 Leipzig

Christin Linße, Label Manager
c.linsse@accentus.com
T +49 341 989841 19
www.accentus.com



Digipak Veröffentlichung
1 CD

Länge 62:52
Artikelnummer ACC30563
EAN Code 42 6023483 270 9
GLN 42 6023483 000 2
Preis-Code ACM_C1A
Booklet Deutsch, English, Français

Johann Sebastian Bach
Magnificat D major, BWV 243
Tracks 1-12

Carl Philipp Emanuel Bach
Magnificat D major, Wq. 215
Tracks 13-21

Aufgenommen im Forum am Schlosspark Ludwigsburg
Dezember 2020

Weltweit erhältlich



MATTHIAS WINCKHLER

Bass



Matthias Winckhler, geboren und aufgewachsen in München, studierte an der Universität Mozarteum Salzburg bei Andreas Macco, sowie in der Lied- und Oratorienklasse von Wolfgang Holzmaier. Weitere musikalische Impulse erhielt er in Meisterkursen von Matthias Goerne, Markus Hinterhäuser, Graham Johnson, Christa Ludwig, Malcolm Martineau, Bejun Mehta, Michele Pertusi, Rudolf Piernay, Peter Schreier, Bo Skovhus und Breda Zakotnik. Er ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe, u.a. beim Mozart-Wettbewerb 2014 in Salzburg und beim Bach-Wettbewerb 2012 in Leipzig. Von 2015 bis 2018 war Matthias Winckhler Ensemblemitglied der Niedersächsischen Staatsoper Hannover. Konzerteinladungen führten ihn zu vielen namhaften Festivals, wie den Salzburger Festspielen, dem Kissinger Sommer, dem Bachfest Leipzig, dem Rheingau Musik Festival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Thüringer Bachwochen und der Mozartwoche Salzburg. Als Liedsänger musiziert Matthias Winckhler mit Marcelo Amaral, Bernadette Bartos, Verena Metzger, Akemi Murakami und Jan-Philip Schulze. Die Saison 2021/2022 begann für Matthias Winckhler mit einem Konzert beim Deutschen Symphonie-Orchester Berlin unter der Leitung von Robin Ticciati. Weitere Highlights dieser Saison sind u.a. mehrere Projekte mit der Gaechinger Cantorey unter der Leitung von Hans-Christoph Rademann, eine Tournee mit Bachs Johannes-Passion mit Collegium 1704 unter der Leitung von Václav Luks, sowie Webers *Freischütz* mit dem Freiburger Barockorchester und René Jacobs im Mai 2022.



GAECHINGER CANTOREY

Die Gaechinger Cantorey ist das Ensemble der Internationalen Bachakademie Stuttgart. In ihm verbinden sich ein Barockorchester und ein handverlesener Chor zu einem fein aufeinander abgestimmten Originalklangkörper. Unter dem Dirigat von Akademieleiter Hans-Christoph Rademann hat sich dieses Ensemble die internationale Verbreitung eines »Stuttgarter Bachstils« auf die Fahne geschrieben. Das klangliche Rückgrat dieses charakteristischen Bachstils verkörpern zwei von der Bachakademie in Auftrag gegebene Nachbauten von Originalinstrumenten aus der Werkstatt des legendären Bach-Zeitgenossen Gottfried Silbermann: der seit 2016 zum Ensemble gehörende Nachbau einer originalen Truhenorgel von Silbermann sowie der Nachbau eines originalen Silbermann-Cembalos, der mit Saisonbeginn 2021/22 das Ensemble komplettiert. Beides originalgetreue Exponate barocker Klangvorstellungen, bilden sie zusammen das klangliche Zentrum der Gaechinger Cantorey.

Seit seiner Neugründung als Gaechinger Cantorey im Jahr 2016 hat sich das Ensemble der Internationalen Bachakademie mit zahlreichen Auftritten im Inland, wie beim Musikfest Stuttgart, der Bachwoche Ansbach, den Festspielen Europäische Wochen Passau, dem Rheingau Musikfestival, im Festspielhaus Baden-Baden, im Dresdner Kulturpalast und beim Bachfest Leipzig, sowie im Ausland im Pariser Théâtre des Champs-Élysées, in den USA (Fort Lauderdale, Chapel Hill, Norfolk, Princeton, Los Angeles, Irvine) und in Südamerika (São Paulo, Rio de Janeiro, Buenos Aires, Lima, Santiago de Chile, Bogotá) einen Namen gemacht.

Darüber hinaus geht die Gaechinger Cantorey mit ihrem Leiter Hans-Christoph Rademann einer regen Aufnahmeaktivität nach. 2020 erschien eine Einspielung der Dubliner Fassung (1742) von Händels *Messiah* und im März 2021 eine Aufnahme von Bachs Matthäus-Passion. Im September 2021 hat Carus eine CD mit den Bach-Kantaten BWV 147 und BWV 21 veröffentlicht, zum Jahresbeginn 2022 erschien bei Accentus Music eine CD mit Magnificat-Vertonungen von Vater und Sohn (J. S. und C. P. E.) Bach.

ES SINGEN UND SPIELEN

Soprano

Lore Agusti
Henriette Autenrieth
Lucy de Butts
Birgit Jacobi-Kirchens
Anja Scherg
Mirjam Striegel

Alto

Philipp Cieslewicz
Jennifer Gleinig
Wiebke Kretzschmar
Sandra Marks
Rebekka Neetz
Adam Schilling

Tenore

Wolfgang Frisch-Catalano
Paul Kmetsch
Klemens Mölkner
Laurin Oppermann
Christoph Pfaller
Christopher Renz

Basso

Andrey Akhmetov
Tobias Ay
David Csizmar
Stefan Müller-Ruppert
Florian Schmitt-Bohn
Stefan Weiler

Flauto dolce

Andreas Helm
Sheng Fang Chiu

Oboe

Andreas Helm
Anke Bernardy

Fagotto

Györgyi Farkas

Tromba

Hannes-Rux-Brachtendorf

Violino

Mayumi Hirasaki
Julia Greve
Gundula Mantu
Prisca Stalmarski
Bettina van Roosebeke
Yves Ytier
Jonas Zschenderlein

Viola

Yoko Tanaka-Zschenderlein
Isolde Jonas

Viola da gamba

Heidi Gröger
Martin Jantzen

Violoncello

Joseph Crouch

Contrabbasso

Christine Sticher

Organo

Johannes Fiedler

Cembalo

Michaela Hasselt



HANS-CHRISTOPH RADEMANN

Der Dirigent Hans-Christoph Rademann ist ein ungemein vielseitiger Künstler mit einem breiten Repertoire, der sich mit gleicher Leidenschaft und Expertise der Aufführung und Wiederentdeckung Alter Musik wie der Uraufführung und Pflege Neuer Musik widmet.

Geboren in Dresden und aufgewachsen im Erzgebirge, wurde er früh geprägt von der großen mitteldeutschen Kantoren- und Musiktradition. Er war Schüler im traditionsreichen Kreuzgymnasium, Mitglied des berühmten Kreuzchors und studierte an der Musikhochschule Dresden Chor- und Orchesterdirigieren. Während seines Studiums gründete er den Dresdner Kammerchor und formte ihn zu einem internationalen Spitzenchor, der bis heute unter seiner Leitung steht. Seit 2013 ist Hans-Christoph Rademann der Akademieleiter der Internationalen Bachakademie Stuttgart. Hans-Christoph Rademann verbindet eine regelmäßige Zusammenarbeit mit führenden Chören und Ensembles der internationalen Musikszene. Von 1999 bis 2004 war er Chefdirigent des NDR-Chors und von 2007 bis 2015 Chefdirigent vom RIAS Kammerchor. Gastdirigate führten und führen ihn zur Nederlandse Bachvereniging, dem Collegium Vocale Gent, der Akademie für Alte Musik, dem Freiburger Barockorchester, der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken Kaiserslautern, dem Sinfonieorchester Basel, dem Orchestre Philharmonique de Luxembourg u.a.

Für seine künstlerische Arbeit ist Hans-Christoph Rademann mit Preisen und Ehrungen ausgezeichnet worden, darunter die Johann-Walter-Plakette des Sächsischen Musikrats (2014), die Sächsische Verfassungsmedaille (2008), der Förder- sowie der Kunstpreis der Landeshauptstadt Dresden (1994 bzw. 2014). Mehrmals erhielt er für seine zahlreichen CD-Aufnahmen den Preis der Deutschen Schallplattenkritik (zuletzt 2016) sowie den Grand Prix du Disque (2002), den Diapason d'Or (2006 & 2011), den CHOC de l'année 2011 und den Best Baroque Vocal Award 2014. 2016 wurde er mit dem Preis der Europäischen Kirchenmusik der Stadt Schwäbisch Gmünd ausgezeichnet. Seine beispielhafte Interpretation und Einspielung der gesamten Werke von Heinrich Schütz mit dem Dresdner Kammerchor beim Stuttgarter Carus-Verlag, die 2018 ihren Abschluss fand, erhielt im selben Jahr den neu gestifteten Heinrich-Schütz-Preis sowie den OPUS KLASSIK 2020.

Hans-Christoph Rademann ist Professor für Chorleitung an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden. Außerdem ist er Intendant vom Musikfest Erzgebirge, Botschafter des Erzgebirges und Schirmherr des Christlichen Hospizdienstes Dresden.

WIR DANKEN

Unseren Sponsoren und Förderern danken wir für ihre Unterstützung, die unsere Konzertprogramme, Festivals und internationalen Gastspiele erst ermöglichen.

Zuwendungsgeber



Unternehmen



Stiftungen und Förderer



Spender und Stifter

Prof. Dr. techn. Dr.-Ing. E.h.
Berthold Leibinger (*)
Helmut Nanz (*)
Helmut C. Nanz
Familie Peter Leibinger
Johannes Kärcher
Familie Dr. Leibinger-Kammüller
Prof. Götz W. und Beatrice Werner
Ingeborg Messerschmidt (*)
Dr. Ernst Dieter Zetsche

Siegfried Kriegbaum
Michael und Michaela Wirtz
Lydia Drexler-Nanz (*)
Nanz Medico GmbH & Co. KG
Inge Nanz KG
Paul Nanz GmbH & Co. KG
Alexander Stein
Dorothee Stein-Gehring
Dr. Christine Bechtle-Kobarg
Blomster Familienstiftung

Dr. Stefan von Holtzbrinck
Dr. Hartmut und Gudrun Debler
Dr. Wolfram und Eike Freudenberg
Dr. Manfred und Ingrid Gentz
Prof. Dr. Mark Binz
Dr. Fritz Oesterle
Prof. Dr. Wilhelm Rall
Ulrike Luxen
Günter Grimm

Besonderer Dank

FÖRDER
KREIS
BACH
AKADEMIE

Besonderer Dank gilt allen Mitgliedern des Förderkreises, die mit ihren großzügigen Spenden verschiedene Projekte ermöglichen.

Medienpartner



Organisations- und Veranstaltungspartner



Kulturgemeinschaft

IMPRESSUM

Herausgeber: Internationale Bachakademie Stuttgart
Vorsitzender des Vorstandes: Dr. Thomas R. Klötzel
Akademieleiter: Prof. Hans-Christoph Rademann
Geschäftsführende Intendantin: Katrin Zagrosek
Redaktion: Arne Michaelis, Lotta Neugebauer, Elijah Nieft, Andreea Popa, Holger Schneider, Franziska Standke, Mareike Wink
Textnachweis: Fanny Hensel, Albert Schweitzer und Alfred Dürr: Bach-Archiv Leipzig. Alle anderen Beiträge entstanden für dieses Programmheft.
Redaktionsschluss: 11.02.2022
Änderungen vorbehalten

Bildnachweis: Maria Pfeiffer (7, 8), Lisa Chinatsu Schwarz (10u., 11u.), Lana Zickgraf (17), privat (21), Johannes Schmitz (22), Baldauf & Baldauf (23), Ronny Schönebaum (24), Monika Rittershaus (25), Benjamin Durrant (26), Sound & Picturedesign (27), Antje Taiga Jandrig (29), Gisela Schenker (31), Holger Schneider (2, 3, 10u., 11u., 12, 20, 34f.)
Umschlaggestaltung: JUNG: Kommunikation GmbH
Satz: gusedesign | Hannes Guse
Druck: W. Kohlhammer Druckerei
Auflage: 800

**GAECHINGER
CANTOREY**

Sa. 26.02. & So. 27.02.2022 · 18 Uhr
Forum am Schlosspark Ludwigsburg

www.bachakademie.de

INTERNATIONALE
BACH
AKADEMIE
STUTT
GART